

ANTIKE FORMEN DER ASKESE ALS ERFOLGSKONZEPTE IM MITTELALTER?

(Konstantin Klein)

1) Vita der Dorothea von Montau, Prologus & cap. 1 (S. 201)

Scriptorum rerum Prussicarum. Die Geschichtsquellen der Preußischen Vorzeit bis zum Untergange der Ordensherrschaft. Herausgegeben von Dr. Theodor Hirsch, Dr. Max Töppen und Dr. Ernst Strehlke. Zweiter Band (Das Leben der Heiligen Dorothea von Johannes Marienwerder). Unveränderter Nachdruck. Frankfurt a.M. 1965.

eyn lebende lectio den, di is gerne horen odir selben lesen

[...]

Hebit uf uwir ougin, negit uwir oren, alle inwoner Prusenlandes, und ouch alle cristgeloubige menschin, seht und vornemit, wi der alde, der ewige got syne gnade in dem lande zcu Prusen vornuwet hot an siner sundirlichin dirnen Dorothea genant, der, als hy noch beschriben ist, solde syn an allen, den is vorkumpt, und ist von gotis gnoden vil menschen eyne meilterunge, eyn licht und ein wecg zcu tretin us der breytin strose des vortunmis, und eyne inleitunge des weges, der do furit den menschin zcu der pforte des hymmilrichs!

2) Mt 19,27-30

²⁷Da antwortete Petrus: Du weißt, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt. Was werden wir dafür bekommen? ²⁸Jesus erwiderte ihnen: Amen, ich sage euch: Wenn die Welt neu geschaffen wird und der Menschensohn sich auf den Thron der Herrlichkeit setzt, werdet ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten. ²⁹Und jeder, der um meines Namens willen Häuser oder Brüder, Schwestern, Vater, Mutter, Kinder oder Äcker verlassen hat, wird dafür das Hundertfache erhalten und das ewige Leben gewinnen. ³⁰Viele aber, die jetzt die Ersten sind, werden dann die Letzten sein, und die Letzten werden die Ersten sein.

3) Aug. conf. 8,6,4

[...] ortus est sermo ipso narrante de Antonio Aegyptio monacho, cuius nomen excellenter clarebat apud servos tuos, nos autem usque in illam horam latebat.

4) Mt 6,25-26

²⁵Deswegen sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben und darum, dass ihr etwas zu essen habt, noch um euren Leib und darum, dass ihr etwas anzuziehen habt. Ist nicht das Leben wichtiger als die Nahrung und der Leib wichtiger als die Kleidung? ²⁶Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen; euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie?

5) Theodoret: Vita Symeons des Älteren, cap. 12.

Historia religiosa 26

Ἐπειδὴ τοίνυν ἀριθμοῦ κρείττους οἱ ἀφικνούμενοι, προσψάειν δὲ ἅπαντες ἐπεχείρουν καὶ τινα εὐλογίαν ἀπὸ τῶν δερματίνων ἐκείνων ἱματίων τρυγᾶν, πρῶτον μὲν τῆς τιμῆς τὸ ὑπερβάλλον ἄτοπον εἶναι νομίζων, ἔπειτα καὶ τοῦ πράγματος τὸ ἐπίπονον δυσχεραίνων τὴν ἐπὶ τοῦ κίονος ἐμηχανήσατο στάσιν. πρῶτον μὲν ἕξ πήχεων τμηθῆναι κελεύσας, εἶτα δύο καὶ δέκα, μετὰ δὲ ταῦτα δύο καὶ εἴκοσι, νῦν δὲ ἕξ καὶ τριάκοντα· ἀναπτῆναι γὰρ εἰς οὐρανὸν ἐφίεται καὶ τῆς ἐπιγείου ταύτης ἀπαλλαγῆναι διατριβῆς.

Since the visitors were beyond counting and they all tried to touch him and reap some blessing from his garments of skins, while he at first thought the excess of honor absurd and later could not abide the wearisomeness of it, he devised the standing on a pillar, ordering the cutting of a pillar first of six cubits, then of twelve, afterwards of twenty-two and now of thirty-six – for he yearns to fly up to heaven and to be separated from this life on earth.

Übersetzung: A History of the Monks of Syria by Theodoret of Cyrhus. Translated with an Introduction and Notes by R.M. Price. Kalamazoo 1985, S. 165.

6) MHG SS. rer. Mer. 1

KRUSCH, Bruno (Hg.): Gregorii Turonensis Opera. Teil 1: Libri historiarum X, Hannover 1937, S. 381-383.

Colomnam etiam statui, in qua cum grandi cruciatu sine ullo pedum perstaam tegmine. Itaque cum hiemis tempus solite advenisset, ita rigore glaciali urebar, ut ungues pedum meorum saepius vis rigoris excuteret et in barbibus meis aqua gelu conexa candelarum more dependeret.

[...]

Non est aequa haec via, quam sequeris, nec tu ignobilis Symeoni Anthiochino, qui colomnae insedit, poteris comparare. Sed nec cruciatum hoc te sustenere patitur loci positio. Discende potius et cum fratribus, quos adgregasti tecum, inhabita.

Auch errichtete ich eine Säule, auf welcher ich unter großer Qual ohne Fußschutz stand. Denn immer wenn die Winterszeit kam, dörrte ich aus vor Eisstarre, so dass oftmals meine Zehennägel absprangen, und an meinem Bart das gefrorene Wasser wie Kerzenwachs herabhing.

[...]

„Das Leben, das Du führst, ist nicht angemessen. Symeon aus Antiochia kannst Du gewöhnlicher Mensch nicht gleichen. Und außerdem erlaubt Dir die Lage dieses Ortes nicht, diese Peinigung auszuhalten. Steige besser herab und lebe zusammen mit den Brüdern, die Du Dir angeschart hast.“

7) MGH AA 4,1

Leo, Friedrich (Hg.): Venanti Honori Clementiani Fortunati presbyteri Italici Opera poetica, Berlin 1881, S. 195.

IX

Ad eandem cum se reclauderet

Mens fecunda deo, Radegundis, vita sororum,
quae ut foveas animam membra domando cremas:
annua vota colens hodie claudenda recurris:
errabunt animi te repetendo mei.
5 lumina quam citius nostris abscondis ocellis!
nam sine te nimium nube premente gravor.
omnibus exclusis uno retineberis antro:
nos magis includis, quos facis esse foris.
et licet huc lateas brevibus fugitiva diebus,
10 longior hic mensis quam celer annus erit.
tempora subducis, ceu non videaris amanti,
cum vos dum cerno hoc mihi credo parum.
sed tamen ex voto tecum veniemus in unum
et sequor huc animo quo vetat ire locus.
15 hoc precor, incolumem referant te gaudia paschae,
et nobis pariter lux geminata redit.

An die Dame Radegunde, als sie sich einschloß

Seele, fruchttragend für Gott, Radegunde, Leben deiner Schwestern,
die du, ihren Seelen zu nützen, deine Glieder kasteist und zum Brandopfer bringst!
Dein jährliches Gelübde achtend ziehst du dich heute zur Einschließung zurück,
mein Geist, der dich sucht, wird in die Irre gehen.
Wie allzu bald verhüllst du deine Augensterne vor meinen Blicken,
denn ohne dich bin ich gar sehr von lastender Wolke bedrückt.
Alle sind ausgeschlossen, du wirst in der einen Grotte verharren;
uns, die du draußen sein läßt, schließt du erst recht ein.
Und magst du auch nur kurze Tage dich wie eine Flüchtige verbergen,
länger wird dieser Monat sein als das [ganze] schnell vergehende Jahr.
Zeit entzieht du mir, wie wenn du von dem, der dich liebt, nicht gesehen werden wolltest,
wo es mir schon zu wenig ist, wenn ich dich sehe.
Doch auf Grund [meines] Gelübdes werde ich mit dir zusammen sein
und folge dir im Geiste dahin, wohin ich es im Raume nicht darf.
Darum bete ich, das österliche Freudenfest möge dich gesund zurückbringen,
und damit kehrt für mich ein doppeltes Licht zurück.

Übersetzung: Paul Klopsch

8) Vita der Dorothea von Montau, cap. 1 (S. 201)

Hebit uf uwir ougin, negit uwir oren, alle inwoner Prusenlandes, und ouch alle cristgeloubige menschin, seht und vornemit, wi der alde, der ewige got syne gnade in dem lande zcu Prusen vornuwet hot an siner sundirlichin dirnen Dorothea genant, der, als hy noch beschriben ist, solde syn an allen, den is vorkumpt, und ist von gotis gnoden vil menschen eyne meilterunge, eyn licht und ein wecg zcu tretin us der breytin strose des vortunmis, und eyne inleitunge des wegcs, der do furit den menschin zcu der pforte des hymmilrichs!

9) Vita der Dorothea von Montau, cap. 15 (S. 210)

Welche eyne heldyne sy was obir eren lichnam durch gots libe, mag eyn mensche vornemen, und wundirn, wen sie eren lichnam ofte slug mit rutin, pytzen, dystiln, dornswigen und mit hertin knotechtin geysiln vol stichiln. Ouch noch dem sebinden jore vorbrante sy sich uffte mit sedinden wassir, ouch zcu zciten mit gloynden ysen und brunenden lichten.